

„Verliert der Mensch den Glauben an Gott, dann muss er um so hastiger nach dieser Welt greifen und darin zu erwischen trachten, was er nur fassen und möglicherweise behaupten kann“
Adolph Kolping

Der November ist das Monat, in dem wir Allerheiligen feiern. Hier gedenken wir besonders unserer Toten und besuchen ihre Gräber.

Der Gedanke ans Sterben macht uns oft Angst. Ein Beispiel mit dem eigenen Tod umzugehen gibt uns hier unser Gesellenvater Adolph Kolping mit den Worten:

„Mir kommt das Sterben immer leichter vor, wenn ich ans Wiedersehen so vieler denke, die mir nun vorangegangen sind und die im Leben meinem Herzen nahegestanden.“

Im Tod ist das Leben

Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen, so sagt man. Wir Christen aber glauben dass für uns das Kreuz Jesu der Baum des Lebens ist. Durch sein Sterben am Kreuz hat er die Endgültigkeit unseres leiblichen Tod überwunden. In seinem Tod ist der menschliche Tod für immer gestorben. Neues Leben ist geworden. Hinter der Dunkelheit des Karfreitags leuchtet bereits die Sonne des Ostermorgens auf.

In unserer Taufe hat sich das Geschehen von Jesu Tod und Auferstehung vollzogen. Wir sind der Sünde gestorben und zum Leben der Gnade auferstanden. Das Zeichen des Kreuzes, in dem wir getauft wurden, ist von Anfang bis Ende das positive Vorzeichen für unser Leben. Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung. „Wir sind getauft auf Christi Tod und auferweckt mit ihm zu Gott. Uns ist geschenkt sein Heiliger Geist, ein Leben, das kein Tod entreißt.“ (Gotteslob 220,3)

Lied: Das Weizenkorn muss sterben... (Gotteslob 620)

1. Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein;

der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein.

KV: Geheimnis des Glaubens: im Tod ist das Leben.

2. So gab der Herr sein Leben, verschenkte sich wie Brot.

Wer dieses Brot genommen, verkündet seinen Tod.

KV: Geheimnis des Glaubens: im Tod ist das Leben.

Psalm 15

Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt, * wer darf weilen auf deinem heiligen Berg?

Der makellos lebt und das Rechte tut; / Der von Herzen die Wahrheit sagt *

und mit seiner Zunge nicht verleumdet;

Der seinem Freund nicht Böses antut * und seinen Nächsten nicht schmäht;

Der den Verworfenen verachtet, * doch alle, die den Herrn fürchten, in Ehren hält;

der sein Versprechen nicht ändert, * das er seinen Nächsten geschworen hat;

der sein Geld nicht auf Wucher ausleiht * und nicht zum Nachteil des Schuldlosen

Bestechung annimmt.

Wer sich danach richtet, * der wird niemals wanken.

Hilf uns, gütiger Gott, miteinander so umzugehen, wie es in deinem Sinne ist.

Nimm du uns bei der Hand und führe uns zu deinem Berg, lass uns zu Gast sein bei dir.

Gebet

Auf dem Weg durch die Trauer leuchtet uns der Glaube.

Er lässt unsere Sehnsucht nach Unsterblichkeit

zu der im Innersten spürbaren Gewissheit werden:

Unser Leben hat einen höheren Sinn, eine ewige Bestimmung.

Auf dem Weg durch die Trauer stärkt uns die Hoffnung.

Sie lässt uns darauf vertrauen: Sterben ist ein Weg.

Er führt in die größte und tiefste Geborgenheit:

In die Geborgenheit Gottes.

Auf dem Weg durch die Trauer tröstet uns die Liebe.

Sie umfasst und umschließt alles:

Leid und Trauer, Glauben und Hoffnung,

Leben und Sterben, Zeit und Ewigkeit

(Irmgard Erath)

Segensgebet

Guter Gott,

wir bitten dich um Deinen Segen.

Stärke uns, dass wir die Gedanken an den Tod und an das Sterben nicht wegschieben

Gib, dass wir in Momenten der Trauer einander beistehen.

Lass uns dabei erkennen: Wir leben aus der Kraft Deiner Liebe,

Du bist mit Deiner Liebe bei uns.

Wir dürfen ganz darauf vertrauen, dass Du uns nie allein lässt,

weder im Leben, noch im Tod.

Dazu segne uns, Du Gott des Lebens:

Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen